

Liebe Kinder, liebe erwachsene Kinder Gottes!

Jede/Jeder von uns hat das schon einmal erlebt, oder auch schon öfter: In den Tagen oder Stunden vor einem besonderen Fest, zu Weihnachten, zu Ostern oder am Geburtstag, sind wir besonders aufgeregt. Da kann es schon einmal passieren, dass die ganze Aufregung in einen Streit, zu einer Rauferei zwischen den Geschwistern ausartet, bis die Mama oder der Papa kommt und schreit: Jetzt ist aber Schluss, nur dass ihr es wisst: heute/heuer gibt es keine Geschenke ...

Und weil wir das nicht nur einmal von unserer Mama oder unserem Paps gehört haben, ist zwar kurz Ruhe, aber gleich geht die Rauferei weiter ...

*Geschenke sind mit das wichtigste im Leben.* Zu jedem wichtigen Anlass im Leben gibt es Geschenke – und das ist gut so. Schenken, das ist nicht einfach nur so ein Brauch, der wiederholt wird, weil es immer schon so war. Schenken, das wird heute aber auch immer schwieriger: du hast ja eh schon alles ... trotzdem verzichten wir nicht darauf. Mit Geschenken drücken wir aus: ich hab dich lieb, ich denke an dich, ich bin dir dankbar für alles!

Heute ist ein Kinderfest am Sportplatz und als Geschenk gibt es für die Kinder Spiele, Spaß und leckeres Essen. Das musste natürlich alles vorbereitet werden, Organisieren, Einkaufen, das steckt viel Arbeit und manche nervige Situation dahinter.

Bei all dem aber gibt es eine Frage: Wer ist es eigentlich, der beschenkt? Der, der die Geschenke eingekauft hat? Die, die das Fest vorbereitet haben? Oder doch das Christkind, der Osterhase?

Jetzt können die größeren Kinder und die Großen gerne sagen:

Josef, du bist a bissi dumm! Warum?

Weil ich behaupte: alle Geschenke, die wir in unserem Leben jemals bekommen haben und bekommen werden, kommen nicht von denen, die sie einkaufen oder die uns androhen, uns diese Geschenke nicht zu geben oder wieder wegzunehmen, wenn wir nicht brav sind.

Alle Geschenke kommen in Wirklichkeit direkt von Jesus.

Das ist auch der Sinn der Geschichte vom verlorenen Sohn, die wir gehört und gesehen haben. Das eigentliche Geschenk in dieser Geschichte ist nicht das Kalb, das der Vater für den zurückgekehrten Sohn schlachtet.

Das eigentliche Geschenk ist, dass der Vater sich unendlich über die Rückkehr seines verlorenen Sohnes freuen kann. Er fragt nicht Wo warst du so lange. Er macht ihm keine Vorwürfe. Er spioniert nicht hinterher und hat nicht längst erfahren, dass sein Sohn bei den Schweinen im Dreck lag und mit ihnen Schweinefutter gegessen hat vor lauter Hunger.

Nein, er redet nix und nimmt ihn einfach nur voller Freude in den Arm.

Bei jedem Geschenk ist eigentlich nicht das Geschenk das entscheidende, sondern die Freude, die den, der schenkt und den, der beschenkt wird, verbindet.

Jedes Kind merkt sofort, ob ein Geschenk, das es bekommt, von Herzen kommt, oder ob es einfach nur so irgendetwas ist, das dann in der Ecke landet und nie mehr angeschaut wird.

Das ist das Geheimnis des Schenkens. Denken wir beim nächsten Mal daran, wenn wir jemandem ein Geschenk machen:

Die gemeinsame Freude ist das entscheidende. Und.

Es kommt eigentlich nicht nur von mir, sondern von Jesus!

Dr. Josef Hansbauer